Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 40

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 40

Illustrirte schweizerische
Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIV. Band

Direktion: Henx-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 4.—, per Jahr Fr. 8.—
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. Januar 1919

Wochenspruch: Wenn du eine weise Antwort verlangst, mußt du vernünftig fragen.

Bau-Chronik.

Die Genossenschaft zur Beschaffung billiger Wohnungen in Zürich beabsichtigt, ihre aus zwölf Häusern bestehende Wohnkolonie an der Bertastraße, die von der Stadt nach den Grundsätzen über die Unterstützung gemeinnütziger Baugenossenschaften vom 27. August 1910 mit der zweiten Hypothek belehnt worden ist, angesichts der drückenden Wohnungsnot durch weitere Wohnungsbauten zu vergrößern. Der gegenwärtige, durch den Stillstand des privaten Wohnungsbaus eingetretene Wohnungsmangel macht sich immer mehr fühlbar, so daß es, wie die Weisung des Stadtrates ausführt, begrüßt werden muß, wenn neben der Stadt auch Baugenossenschaften in gemeinnütziger Weise mithelfen, eine Besserung auf dem Wohnungsmarkte herbeizuführen.

Das neue Projekt der Genossenschaft zur Beschaffung billiger Wohnungen sieht anschließend an die bisherigen Häuserblöcke an der Bertastraße elf weitere Häuser mit insgesamt 91 Wohnungen und einem Ladenlokal an der Lienhardstraße vor. Das dazu erforderliche baureife Land hat die Genossenschaft im Frühjahr 1917 um den Preis von 28 Fr. pro m² oder 105,610 Franken erworben. Sodann hat sie die beiden, ihren bisherigen Häuserblock gegen die Aemtlerstraße hin abschließenden Wohnhäuser um den Preis von 135,000 Franken ebenfalls in ihr Eigentum gebracht, um sie nach dem Muster ihrer bestehenden Wohnkolonie auszubauen. Mit den projektierten Bauten entstehen zwei geschlossene Häuservierecke, umgeben von der Berta-, der Lienhard-, der Aemtler-, der Rotach- und der Dammstraße. Das Projekt ist von der Bauverwaltung in bezug auf Solidität, Zweckmäßigkeit und Gefälligkeit, sowie in bezug auf die Richtigkeit ihres Kosten-Voranschlags geprüft worden. Die Prüfung ergab, daß die Gesamtanlage als eine günstige verzeichnet werden muß. Die projektierten Bauten passen sich der bestehenden Anlage an. Die Baukosten, einschließlich Umgebungsarbeiten, ohne Bauplatz sind auf rund 1,467,000 Franken veranschlagt. Zusammen mit dem Bodenwert von 105,610 Franken nebst Zins vom Zeitpunkt seines Erwerbes an und den Reserven für allfällige Preissteigerungen ergibt sich ein Gesamtkostenvoranschlag von rund 1,587,000 Franken. Die Kosten sollen bis zu 60 % durch eine erste Hypothek, weitere 30 % durch eine zweite Hypothek, die von der Stadt verlangt wird, und die verbleibenden 10 % durch Ausgabe von Anteilscheinen aufgebracht werden. Die Gesellschaft rechnet mit einer Mietzinseinnahme von 70,900 Franken, so daß bei dem auf 95,000 Franken berechneten Anlageertrag eine Minderzinseinnahme von rund 24,000 Franken zu erwarten ist.

Einen solchen Ausfall vermag die Genossenschaft nicht zu tragen. Soll das Projekt nicht vereitelt und damit die Existenz dieser auf gemeinnützigem Boden arbeitenden

Genossenschaft in Frage gestellt werden, was im gegenwärtigen Zeitpunkt besonders zu bedauern wäre, so bedarf sie einer über das übliche Maß und die vom Großen Stadtrat aufgestellten Grundsätze hinausgehende Hilfe aus öffentlichen Mitteln. Die Bauten durch die Stadt auszuführen, empfiehlt sich nicht. Die Kosten müßten auf dem Anleihenswege aufgebracht werden, was im gegenwärtigen Zeitpunkte unerwünscht ist. Wenn aber die Genossenschaft selber baut, muß sie vor Rückschlägen bewahrt werden, denen sie nicht standzuhalten vermag. Daher müßte der aus den neuen Wohnhäusern sich ergebende jährliche Betriebsverlust von der Stadt gedeckt werden, oder aber es müßte das von der Stadt verlangte Darlehen in zweiter Hypothek zu solchen Vorzugsbedingungen gewährt werden, bei denen die Genossenschaft ihren finanziellen Ausgleich findet. Dieser letztere Weg scheint der zweckmäßigere zu sein.

In diesem Sinne hat der Finanzvorstand mit der Genossenschaft einen Vertrag zwecks Erstellung der projektierten Bauten abgeschlossen. Er bedarf der Genehmigung des Großen Stadtrates, welchem beantragt wird: Der Genossenschaft zur Beschaffung billiger Wohnungen in Zürich wird zum Zwecke der Ausführung der projektierten Häuser an der Lienhardstraße in Zürich 3 ein Darlehen von 477,000 Franken gegen Errichtung einer Hypothek im zweiten Range und die vorläufige Übernahme eines Genossenschaftskapitals von 155,000 Fr. zugesichert.

Das Preisgericht über den Wettbewerb um Pläne für Schulhausbauten und eine öffentliche Anlage auf dem Milchbuck in Zürich hat folgendes Urteil gefällt: 1. Preis 4500 Fr.: Projekt, Kennwort: Heute noch auf stolzen Rossen, Verfasser Albert Frölich, Architekt in Zürich 1. 2. Preis 4000 Fr.: Projekt, Kennwort: Wahrzeichen, Verfasser Rathgeb & Ruggli, Architekten in Oerlikon. 3. Preise je 2500 Fr.: Projekt, Kennwort: Lueg ins Land, Verfasser Edwin Wipf, Architekt in Zürich 7; Projekt, Kennwort: Milchbuck-Schüel, Verfasser J. August Arter, Architekt in Zürich 1. 4. Preis 1500 Fr.: Projekt, Kennwort: Stadtbild, Verfasser H. Bender, Architekt in Zürich 1.

Das vom Preisgericht in den 3. Rang gestellte Projekt, Kennwort: Zeichen der Zeit, Verfasser Hans Vogelsanger und Albert Maurer, Architekten in Rüschlikon, konnte wegen wesentlicher Überschreitung des Wettbewerbsgebietes nicht prämiiert werden.

Die Wettbewerbspläne für Schulhausbauten auf dem Milchbuck in Zürich 6 sind zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt vom 26. Dezember 1918 bis 5. Januar 1919 je vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 1½ 4 Uhr in der Turnhalle Stapferstraße in Zürich 6.

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
empfiehlt seine Fabrikate in: 3066
Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt-Produkte.
Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.
Carbolineum. Falzbaupappen.

Schulhaus-Notwohnungen in Bern. In dem großen Sekundarschulhaus, das soeben fertig geworden ist, sind bereits 28 Familien in zwei- und dreizimmerigen Notwohnungen untergebracht. Aus den großen hellen Schulzimmern hat man durch Zwischenwände meist Zweizimmerwohnungen gemacht, die sehr behaglich aussehen und auch mit Küchen und allen andern Dependenzen ausreichend versehen sind. Sogar die Apfelhurd fehlt nicht in den Kellern, und in dem durch die Zentralheizung angenehm erwärmten Treppenhause und den Korridoren hat das zahlreiche Jungvolk dieser Schulhausbewohner reichlich Bewegungsfreiheit.

Wenn man im Vorbeigehen auch diesem Schulhausbau als solchem einen Blick gönnt, so hat man seine Freude an der ruhigen, gediegenen und bei aller Einfachheit vornehmen Art dieser Architektur. Herr Stadtbaumeister Blaser und seine Mitarbeiter haben da etwas hingestellt, das auch in kommenden Jahrzehnten sich mit Ehren sehen lassen darf. Als aparter Schmuck des Baues sind besonders die von Bildhauer Hänni modellierten, an gute alte Kirchengotik gemahnenden Sandstein-Fratzen in den Fensterstürzen zu erwähnen.

Im Mädchenschulhaus an der Schoßhalde, das bekanntlich ebenfalls als Notasyl dient, sind schon 27 Familien untergebracht.

Ausstellung von Plänen für Arbeiterhäuser in Bözingen bei Biel. In der Wohlfahrtsanlage der Vereinigten Drahtwerke A.-G. sind die Pläne einer Ideenkonkurrenz für die Arbeiterhäuser, welche die Firma demnächst im „Fuchsried" oberhalb Bözingen zu erstellen gedenkt, öffentlich ausgestellt. Die Ausstellung dauert bis und mit 5. Januar 1919. — Mit dem Bau einer ersten Serie von Arbeiterwohnungen (Foyer ouvrier) soll dem Vernehmen nach schon im Frühjahr 1919 begonnen werden.

Das Bezirksspital in Dornach (Solothurn) ist im Rohbau fertig erstellt, so daß mit dem Ausbau begonnen werden kann.

Zur Wohnungsnot in Lenzburg wird berichtet: Der hier noch immer bestehenden bedenklichen Wohnungsnot, die auch einem Anwachsen der Bevölkerung hinderlich ist, dürfte doch allgemach ein Halt geboten werden und es besteht Aussicht dafür, daß eine bescheidene Baulust und Bautätigkeit mit dem kommenden Frühjahr einsetzen dürfte. Gerade die unteren und auch die mittleren Volksklassen werden dieser Änderung der immer drückender gewordenen Verhältnisse dankbar sein.

Bauliches aus Romanshorn. Romanshorn weist dies Jahr bedeutend regere Bautätigkeit auf als in den beiden Vorjahren. Die im Frühjahre begonnene sehr ausgedehnte und schwierige Kanalisation der Hafenstraße inklusive Korrektion des Dorfbaches wird der Vollendung entgegengehen. Die Textil A.-G. hat ihr Etablissement durch einen großen Fabrik-Neubau, der gegen den See hin gestellt ist, bedeutend erweitert. Das Schloß neben der alten Kirche, mit den dazu gehörenden Anlagen, ist in den Besitz der Gemeinde übergegangen. Die obere Bahnhofstraße erfreut sich eines stattlichen Fabrik-Neubaues der Firma Scherrer, Wäschefabrik. Der Bau wird zurzeit unter Dach gebracht. Sämtliche Arbeiten sind auf dem Submissionswege an hiesige Unternehmer zur Ausführung übergeben worden.

Militärarsenal in Bellinzona. Nachdem die eidgenössische Militärbehörde auf die Erstellung eines Militärarsenals auf der Piazza d'Armi in Bellinzona verzichtet hat, ist das ehemalige Gebäude der Carozzeria Industriale für die Unterbringung von Armeegerätschaften angekauft worden.